

Caroline Rosales
Laura Bednarski

Allerbeste

Schwwestern

CARLSEN





Für Maxime, Cleo und Nici





Caroline Rosales



Mit Illustrationen von
Laura Bednarski

Bella ist wütend. Und immer, wenn sie wütend ist, schnappt sie sich ihr Lama Zeus, ihre Buntstifte, Schablonen, den Glitzerkasten und die Klebesterne, setzt sich an den Küchentisch und beginnt zu malen.





Dabei denkt sie an ihren Bruder Arthur, der heute morgen beim Frühstück Kakao verschüttet hat. An den Kater Milou, der die Käsescheibe vom Tisch geklaut hat. An Mamas Küsse und die roten Lippenstiftflecke auf ihren Wangen, die Bella immer wegrubbeln muss.

Und an Paulos Geschichten. Die handeln von Drachen, Prinzessinnen mit Knick in der Krone, Einhörnern, die gerne auf Wolken liegend Mangos essen und Kaugummis kauen und großen Familien, die streiten und sich vertragen.

Und dann denkt Bella an Laura.

Ihre liebste Laura.





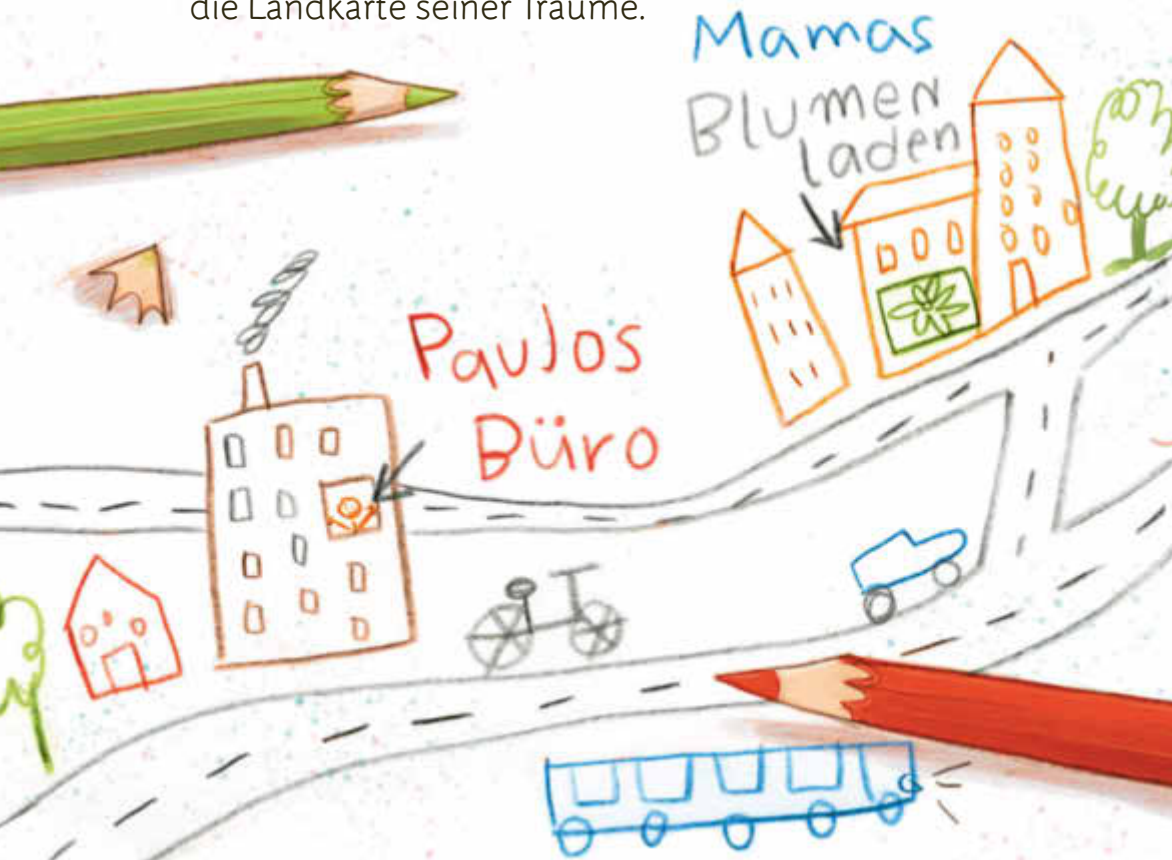


unser
Haus

Mit vielen bunten Stiften beginnt Bella ihre eigene Geschichte zu malen.

Sie zeichnet ihre kleine Wohnstraße mit den vielen roten, grünen und blauen Autos.

Paulos Büro, zwei Straßen weiter, wo es so ordentlich ist, dass Arthur und Bella es immer „das Museum“ nennen. Bücherstapel, Postkarten und Babyfotos an den Wänden, Zeichnungen, die er als Grafiker für die Arbeit braucht, alles ist sauber archiviert und beschriftet. Paulos Bürowände sind die Landkarte seiner Träume.



Neben Paulos Büro, gleich eine Straße weiter, malt Bella **Mamas Blumenladen** mit den Krokussen im Schaufenster. Nach der Schule hilft Bella Mama oft beim Gießen. Dann kommt meistens auch Frau Lillienberger vorbei, die Katzengras für ihren Kater kauft. Die Auswahl dauert ganz schön lange, denn jede Pflanze muss probiert werden. „Bällchen ist sehr wählerisch“, sagt Frau Lillienberger dann immer und deutet auf den Kater, der faul in seinem Katzen-Kinderwagen liegt.



Annas Blumenladen





Bella malt ihre große Wohnung mit den vielen Sofakissen. Und die Bücherregale. In denen Mama ihr Geheimfach für Pralinen hat. Wenn man immer nur eine nimmt, merkt Mama es gar nicht. Und die versteckten Bonbons hinter dem Klavier.

Weil Bella als eine echte Moosburger keinen Tag ohne Süßigkeiten leben kann und jedes Stückchen Zucker hier wie ein Schatz verteidigt wird. Einmal hat Arthur seinen Schoko-Nikolaus so gut versteckt, dass er nach Weihnachten als Fondue hinter der Heizung herausgelaufen ist.

Bella malt den Dschungel
aus hohen Topfpflanzen.



Das Lagerfeuer
mit den Puppen unter
dem Hochbett.



Mamas Lippenstifte im Bade-
zimmer, die Bella nur benutzen
darf, wenn Mama nicht guckt.



Paulos Plattensammlung im
Schlafzimmer, die Arthur und Bella
nur mit den Augen und
nicht mit den Fingern
anschauen dürfen.



Bellas Geschichte beginnt so:

Es war einmal eine Familie, die hieß mit Nachnamen Moosburger und lebte in einer großen Stadt mit vielen Autos, Fahrrädern, Bobbycars, Mofas und Kindern. Hier wohnen sie also, die Moosburgers: Mama Anna, Mamas Freund Paulo, Bruder Arthur, der geht schon in die vierte Klasse, Kater Milou und eben Bella.

Bella geht in die erste Klasse.





Und Laura.

Laura geht auch in die erste Klasse und ist Paulos Tochter. Sie kam **ganz plötzlich** zur Familie Moosburger dazu.

Und das war am Anfang gar nicht so leicht für Bella.